

Die Profession Soziale Arbeit auf dem Kinder- und Jugendhilfetag vertreten

Unter dem Motto "22 Millionen junge Chancen - Gemeinsam. Gesellschaft. Gerecht. Gestalten" fand in der Zeit vom 28. bis zum 30. März 2017 der "Kinder- und Jugendhilfetag" in Düsseldorf statt. An allen drei Tagen standen Angebote, Dienstleistungen, aktuelle Trends, Projekte, die neuesten Themen, Herausforderungen und aktuelle Entwicklungen sowie Fachvorträge der Kinder- und Jugendhilfe im Focus. Mit einem Fachvortrag und einem eigenen Stand vertrat der "Deutsche Berufsverband für Soziale Arbeit e.V." die Profession Soziale Arbeit an Europas größtem Fachkongress, mit integrierter Fachmesse für das Arbeitsfeld Kinder- und Jugendhilfe.

Stand April 2017

Düsseldorf. In Deutschland leben aktuell 22 Millionen junge Menschen im Alter von 0 bis 27 Jahre. Speziell im Hinblick auf den demografischen Wandel hat diese Generation das Recht darauf, ein eigenverantwortliches und selbstbestimmendes Leben zu führen. Sie brauchen Möglichkeiten, Mittel und Hilfestellungen um die Gesellschaft selbst aktiv mitgestalten zu können. Jeder von ihnen soll die gleichen und gerechten Möglichkeiten erhalten um sich frei zu entfalten. Unter anderem mit Akteuren aus Politik, Zivilgesellschaft, Schule und Wissenschaft müssen die Fachkräfte des Arbeitsbereiches der Kinder- und Jugendhilfe, gemeinsame Herausforderungen annehmen und angehen. Dies beinhaltet beispielsweise nötige Chancengleichheit herzustellen und die junge Generation in allen gesellschaftlichen Prozessen zu begleiten und ihnen neue Möglichkeiten zur Selbstentfaltung zu weisen. Bei allen Überlegungen darf der Mensch mit seiner Vielfalt, seiner individuellen Kompetenz und seinen ihn betreffenden Stärken und Schwächen nie aus den Augen gelassen werden. Wichtigste Grundmaxime ist die Frage: Was benötigt der Hilfesuchende und wie kann er dabei fachlich unterstützt werden?

In zwei Messehallen präsentierten sich auf einer Fläche von 20.000 m² mehr als 380 gewerbliche und nicht-gewerbliche Aussteller an über 250 Messeständen. An diesen drei Tagen dient der "Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag" (DJHT) den Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe als Plattform, um über eigene Angebote und Aktivitäten aus der Arbeit mit Kinder und Jugendlichen sowie deren Familien zu informieren und fachlich darüber zu diskutieren. Der "Deutsche Berufsverband für Soziale Arbeit e.V." (DBSH) präsentierte sich über den gesamten Ausstellungszeitraum mit einem eigenen Stand den Besucherinnen und Besuchern. Zusätzlich fanden am Stand Lesungen von Prof. Dr. Mechthild Seithe statt, welche aus ihrem neuen Roman "Zum WOHLLE!" vorlas. Der Roman zeigt die eigentliche Skandale der Jugendhilfe auf und erzählt von dem mühevollen Versuch, trotzdem gute Soziale Arbeit zu machen.

Mit dem Fachvortrag zur Frage "Wie müsste eine Kinder- und Jugendhilfe aufgebaut sein, die dem Bild einer inklusiven Gesellschaft entspricht?" referierten Heidi Bauer-Felbel und Matthias Heinz bereits am ersten Tag des DJHT. In ihrem Fachvortrag gingen sie zunächst auf die Begrifflichkeiten und dem Weg der Exklusion (einige bleiben außen vor), über die Separation (einige leben die meiste Zeit in einer besonderen Gruppe), über die Integration (einige leben die meiste Zeit in einer besonderen Gruppe inmitten der anderen), hin zur Inklusion bei der alle gleichberechtigt teilhaben können. Ziel der Kinder- und Jugendhilfe sei es, jeden mit

seinen speziellen Merkmalen innerhalb der Gesellschaft an allem teilhaben zu lassen - sie dort hin zu begleiten und zu unterstützen. In seiner Ausführung wies Matthias Heinz darauf hin, dass das SGB VIII von Grund auf schon inklusiv ausgerichtet sei, in vielen speziellen Bereichen jedoch ein Nachholbedarf bestehe. Die Kinder- und Jugendhilfe stehe vor der Aufgabe integrative Strukturen auszuweiten, damit junge Menschen in der Mitte der Gesellschaft integriert werden und sich dort entfalten können, so Heinz weiter. Weiterführend prangerte er die anwachsende Bürokratie und Verwaltungspolitik an, welche aus der dringenden Hilfe und Unterstützung der jungen Zielgruppen eine Art Berichtswesen und Controlling mache. Somit verkommen sozialpädagogische Hilfen und Beziehungsprozesse in Mess- und Steuerbare Produkte, Klienten werden zu Kunden, arbeitsvertragliche Grundlagen orientieren sich primär weitestgehend an betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen. In diesem Zusammenhang verwies Heidi Bauer-Felbel auf die Berufsethik des DBSH, welcher der Berufsverband für seine Professionsangehörigen der Sozialen Arbeit ausgearbeitet hat. Diese Berufsethik soll als Hilfestellung und Leitlinie dienen, das Wichtigste in der Arbeit mit Menschen nicht zu vergessen: Den Menschen. Im Weiteren ging Heidi Bauer-Felbel auf die Bestrebungen der Bundesregierung zur Veränderung des SGB VIII ein und der Gefahr, dass durch politische Entscheidungsträger viele der jetzigen Hilfeangebote auf dem Prüfstand stünden. Dies sei kritisch zu betrachten - auch im Anbetracht der "Großen Lösung".

Am Ende des Fachbeitrags schilderte sie den Ablauf der letzten Anhörung vom 24. März in Berlin, zu dem das "Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend" (BMSFSJ) sehr kurzfristig einlud. Sie selbst vertrat an dieser Sitzung die Position des DBSH. Unter dem Vermerk "nicht konsensfähig" musste das BMSFSJ eingestehen, die "Große Lösung" in die nächste Legislaturperiode verschieben zu müssen. Stattdessen werden aktuell wohl einige Einfügungen von Inklusionsansätzen für junge Menschen mit seelischer Behinderung aufgenommen. Dies bezeichnete das Bundesministerium als "Phase 1". Insgesamt bleibe zu hoffen, dass die politischen Entscheidungsträger die von den Fachverbänden eingebrachten Änderungsvorschläge aufnehme, denn dann könne das geänderte SGB VIII unter dem Leitgedanken "Stärkung von Kindern und Jugendlichen" ein erster Schritt auf dem richtigen Weg sein, führte Bauer-Felbel weiter fort. Auch in der nächsten Legislaturperiode werden die Fachverbände in der Kinder- und Jugendhilfe bereitstehen müssen, wenn die "Phase 2" des KJSG eingeläutet wird.

Die „Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe“ (AGJ) veranstaltet die „Deutsche Kinder- und Jugendhilfetage“ (DJHT) seit dem Jahr 1964. Der DJHT ist Europas größter Fachkongress mit integrierter Fachmesse für das Arbeitsfeld Kinder- und Jugendhilfe.

Autor: Sven Mohr